

## Weisheitliche Religionspädagogik in globaler Perspektive

Manfred L. Pirner

*Karl Ernst Nipkow: God, Human Nature and Education for Peace. New Approaches to Moral and Religious Maturity, Ashgate Publishing, Aldershot 2003, 238 Seiten*

Karl Ernst Nipkow ist nicht nur der wohl hierzulande renommierteste deutsche Religionspädagoge, sondern auch einer der wenigen, der international bekannt und angesehen ist. Das liegt unter anderem daran, dass er von Anfang seiner wissenschaftlichen Arbeit an Kontakte insbesondere nach Großbritannien geknüpft, internationale Perspektiven in seine Konzepte einbezogen und immer wieder deutsche Perspektiven in die englischsprachige internationale Diskussion eingebracht hat. Insofern war dieses Buch, in dem der Autor zentrale Einsichten seiner theologischen und religionspädagogischen Arbeit einem englischsprachigen Publikum erschließt, überfällig und wird, wie die auf dem Cover abgedruckten Kommentare von James Fowler, Don Browning und John Hull bereits andeuten, sicher mit dankbarem Interesse aufgenommen werden. Gerade weil es sich hier um eine Zusammenschau und zuspitzende Weiterentwicklung zentraler Linien seines Denkens durch den „reifen“ Karl Ernst Nipkow handelt, ist das Buch jedoch auch für deutsche Leserinnen und Leser, die des Englischen mächtig sind, ein Gewinn.

In charakteristisch Nipkow'scher Weise folgt das Buch einer klaren, aber in sich auch noch einmal differenzierten und vielschichtigen Struktur. Im einführenden ersten Kapitel wird das Programm „angespielt“: Es geht darum, die „Weisheit der religiösen Traditionen“, insbesondere des Christentums, für die Bearbeitung der globalen Herausforderungen um Frieden und Gerechtigkeit fruchtbar zu machen. Dazu werden im zweiten Kapitel grundlegende Perspektiven zu einem christlichen Verständnis der „Humanität Gottes“ entwickelt. Hier klingt bereits ein zentrales theologisches Motiv an, welches das ganze Buch durchzieht: Es geht darum, die Differenz zwischen Gott und Mensch zu beachten, d. h. einerseits die Natur des Menschen realistisch und ohne falsche Idealisierungen wahrzunehmen und andererseits das Anderssein Gottes und seiner „Humanität“ zu erkennen. Das biblisch-christliche Gottesbild – und damit auch das christliche Verständnis von Humanität – lässt sich nicht lediglich aus der menschlichen Erfahrung und aus menschlichen Humanitätsvorstellungen gewinnen, sondern es knüpft einerseits an Erfahrung an, widerspricht ihr aber andererseits auch, wird zur Gegen-Erfahrung und zum Gegen-Denken wider die menschliche Logik. Gerade in dieser „anderen“ Humanität liegt für Nipkow der spezifische Beitrag der christlichen Tradition zur Bearbeitung der globalen Menschheitsprobleme.

In den Kapiteln drei bis acht werden zentrale Züge des christlichen Gottes- und Humanitätsverständnisses entfaltet. Dazu folgt Nipkow in jedem der Kapitel seinem religionsdidakti-

schen Elementarisierungsansatz, den er in Kapitel drei kurz vorstellt, was bedeutet, dass biblisch-hermeneutische, phänomenologische und systematisch-theologische Aspekte verschränkt werden mit Perspektiven der Lebens- und Denkwelt der Kinder und Jugendlichen, insbesondere ihres – empirisch belegten – eigenständigen Theologisierens, und religionspädagogische Konsequenzen, z.T. bis hin zu methodischen Überlegungen, gezogen werden. Exemplarische biblische Texte stehen jeweils am Anfang der Kapitel und bilden auch deren Leitmotiv, so im Kapitel drei die Erzählung von Kain und Abel (Thema: das Böse, Feindschaft, Krieg), in Kapitel vier zentrale Texte aus den Psalmen und den Propheten (Thema: Gerechtigkeit), in Kapitel fünf das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1–16; Thema: Barmherzigkeit über Reziprozität hinaus), in Kapitel sechs das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Thema: Versöhnung), in Kapitel sieben der Tod Jesu (Thema: Frieden und Gerechtigkeit aus der Perspektive der Opfer) und Kapitel acht die Lebensgeschichte des Paulus (als Schlüssel zu seiner Theologie).

Das neunte Kapitel bietet einen Überblick über wichtige neuere Forschungen aus dem Bereich der Evolutionstheorie und der Soziobiologie zum Problem der menschlichen Humanität und Moral, die einen nüchternen Realismus bezüglich der menschlichen Natur von einer empirisch gestützten Perspektive aus unterstreichen können. In innovativer und aufschlussreicher Weise werden diese Forschungsergebnisse in Kapitel zehn mit theologischen und ethischen Perspektiven ins Gespräch

gebracht, mit dem Ziel, einen mehrdimensionalen, integrativen Ansatz („multidimensional integrating approach“) zu entwickeln. So geht es hier u.a. um die Herausforderung, wie ein Altruismus über den biologisch-genetisch verankerten Verwandtschafts-Altruismus möglich ist, um die angesichts terroristischer Selbstmordattentate besonders brisante Frage, wie ein opferbereiter Altruismus („sacrificial altruism“) religiös und ethisch zu beurteilen ist und in welcher Weise kulturelles Lernen an die Natur des Menschen anknüpfen und zugleich ihre humanen und moralischen Beschränkungen überwinden kann (etwa durch die Anwendung von Familiensemantik auf nicht-verwandte, fremde oder ferne Andere). Bedeutsam wird in diesem Kapitel vor allem der Rückgriff auf die Philosophie von Emmanuel Lévinas, der zur Betonung des face-to-face-Kontakts mit anderen als Basis für humanes Handeln auch gegenüber Fremden und Fernen führt. Dieser Ansatz findet eine Bestätigung in den empirischen Untersuchungen des religionspädagogischen „Compassion“-Projekts (Lothar Kuld/Stefan Gönninger), die zeigten, dass der direkte Kontakt mit bedürftigen und leidenden Menschen die Fähigkeit zum „Mitfühlen“ und die Bereitschaft zum Helfen bei Schülerinnen und Schülern signifikant erhöhte. Das elfte Kapitel schließlich skizziert zentrale Aspekte der einleitend bereits angesprochenen „Weisheit der religiösen Traditionen“ und ihrer Spiritualität, die für die Verwirklichung von Frieden und Gerechtigkeit in unserer Welt Impulse geben können. Den notwendigen Rahmen dafür bil-

det für Nipkow eine durch Staat und Weltgesellschaft garantierte Menschenrechtsordnung, welche den in den Religionen auch vorhandenen streitsüchtigen und zerstörerischen Potenzialen entgegenwirkt und ihre positiven Potenziale fördert. Dabei besteht Nipkow, wie schon in seinem Buch „Bildung in einer pluralen Welt“ (Gütersloh 1998) auf einer pluralen Hermeneutik der Religionen sowie auf einem Verständnis von interreligiöser Verständigung und Toleranz, das nicht nur minimalistisch den kleinsten gemeinsamen Nenner sucht, sondern gerade die Differenzen und Fremdheiten aushält und damit auch die Spezifika jeder Religion akzeptiert und wertschätzt statt sie zu nivellieren. Vor diesem Hintergrund werden humanisierende Aspekte des Hinduismus, des Buddhismus, des Judentums, des Islam und schließlich noch einmal – die mittleren Kapitel des Buches zusammenfassend – des Christentums knapp angedeutet.

Das Buch handelt nicht nur von der Weisheit der Religionen, sondern zeugt zugleich von der Weisheit des Autors, der aus der reichen Erfahrung langjähriger wissenschaftlicher Arbeit schöpfen kann und mit seinem durch sie geschulten differenzierenden und integrierenden Denken einen weiten Horizont abschreitet. Besonders beeindruckt haben mich die theologischen Erschließungen, vor allem jene zur Neuinterpretation des Todes Jesu, der sich aus der Perspektive der Opfer und der Machtlosen als Überwindung der Machtverfallenheit des Menschen durch die machtvolle Ohnmacht des Gekreuzigten darstellt. Aufschlussreich ist für mich, wie sich Nipkow auf die zentralen theologi-

schen Perspektiven konzentriert und solchen Themen, die gerade auch im englischen und amerikanischen Kontext umstritten sind, wie z.B. das „richtige“ Bibelverständnis oder das „richtige“ Verständnis der Auferstehung Jesu keinen Raum gibt – auch damit bleibt das Buch einem integrativen Ansatz verpflichtet. Etwas schade finde ich, dass zum theologischen Problem des Verhältnisses von menschlicher Erfahrung und göttlicher Offenbarung der vieldiskutierte Ansatz des amerikanischen Theologen George Lindbeck (*The Nature of Doctrine*, 1984; dt. *Christliche Lehre als Grammatik des Glaubens*, 1994) keine Beachtung gefunden hat. Für erfreulich halte ich, dass mit Nipkows Buch nicht nur seine eigene Religionspädagogik, sondern auch zahlreiche weitere wichtige Impulse aus der deutschen religionspädagogischen Diskussion (z.B. *Theologisieren mit Kindern*, *Baldermanns Psalmendidaktik*, das *Compassion-Projekt*) einer internationalen Leserschaft zugänglich gemacht werden.